

auff Vorwitz vbertretten/ vnd ein wenig Ho-
nigseym gessen : Hette auch müssen sterben/
wann ihn das Volck nicht auff seines Vaters
Handt hette erbitten. Macomus, ein sehr
berühmter vnd gefährter Mann/ vermeldet
in seiner oratione funebri, vber dem tödtli-
chen Abgang Francisci I. Königs in Franck-
reich/ daß derselbige pfleget zusagen: Es hette
zwar die Obrigkeit vnd ein König vber alle
seine Vnterthanen zu gebieten: Aber die Le-
ges, Befehl vnd Statuten geböthen vber ihn.
Dahero ist es auch geschehen / vnd allezeit
bey den Spartanern / wie Athenæus schrei-
bet/ gehalten worden / daß sich ihre Könige
den Ephoris, welches auch eine sonderliche
Obrigkeit gewesen/ vnterworffen haben/ vnd
damit angezeigt / wie hoch sie selbst die
Leges vnd Befehle ihres Vatterlands hiel-
ten.

Desgleichen ist neben andern auch die Lie-
be zu den Studiis, eines Herren sonderliche
Zierde/ daß er nicht allein für sich selbst/ den-
selbigen in seiner Jugendt obgelegen / vnd in
seinem ganzen Leben sich nach Gelegenheit
darinnen vbet / sondern auch alle Beförde-
rung darzu thut / daß sie in seinem Landt vn-
ter seinen Vnterthanen erhalten werden.
Welches dann wol zu bedencken : Dann es
ist gewißlich wahr / wie Vegetius de re Mili-
tari sagt : Nullus est, cui sapientia magis
conueniat, quam Principi, cuius doctrina
omnibus debet prodesse subiectis. Das
ist: Es ist niemandt/ deme Weißheit vnd Er-
fahrenheit besser anstehet / als dem Fürsten/
dessen Geschicklichkeit allen Vnterthanen
soll zu gutem kommen. Vnd Plato sagt/ daß
das ein glückseliges Regiment seye / in wel-
chem die Philosophiregieren/ oder die Köni-
ge Philosophiren. Vnd Seneca, es werde
alsdann ein seculum aureum, eine güldene
Zeit seyn / wann weise Leuthe regieren wer-

den : Dann wie Cicero sagt: Regale onus
est sapere & diiudicare. Das ist: Eine Kö-
nigliche Zierdt ist/ weiß seyn/ vnd recht vnter-
scheiden. Darumb war es auch dem König
Salomoni zuthun/ da er G D E E bate vmb
Weißheit/ damit er beydes sein Volck vnd
sich selbst / recht vnd weißlichen regieren
möchte. Vnd von dem Messia wird gesagt/



ben dem Propheten Jeremia : Et regnabit
Rex, & sapiens erit, & faciet iustitiam, &
iudicium in terra. Das ist: Der König wird
weißlich regieren / vnd Bericht vnd Gerech-
tigkeit erhalten auff Erden. Darumb war es
auch / wie Policrates erzehlet / dem Kayser
Traiano zuthun / da er der Francken König
richte / er solte ehe selbst/ wann er keine andere
Gelegenheit hette/ seine Kinder in den freyen
Künsten/ vnd disciplinis vnterrichten/ sin-
temal ein vngelerhter König nichts anders
sey/ als ein gekrönter Esel. Iulius Capitoli-
nus schreibet von dem Kayser Gordiano, daß
er sorg-

S

er sorg.